Ferdinand Franz WALLRAF GYMNASIUM | WERNER HEISENBERG REALSCHULE

2. AUSGABE 06/2022 - www.wh-rs.de - www.ffw-gym.de

DAS BuchenBLATT

SCHON GEWUSST?

Warum Lionel Messi zum PSG gewechselt ist

Lionel Messi ist für viele einer der besten Fußballspieler aller Zeiten. Im Jahr 2021 ist er zum PSG gewechselt. Aber wollte der 34-Jährige zum PSG wechseln? >> **Seite 9**

#WERTEBOX

Weltfrieden, statt Weltkrieg

Die Welt, in der wir leben, ist gefährlich und groß. Es gibt Kriege und Trauer. Es gibt Tod und Zerstörung. Wir werden angelogen und manipuliert, aber wir versuchen nicht aufzugeben. Das macht uns stark. >> **Seite 11**

#PROJECTIVITY

Das Mysterium „Schach“

Jeder weiß bestimmt ungefähr, was Schach ist. Es ist ein strategisches Brettspiel, das man zu zweit spielt, und dessen Ziel ist, den Gegner Schachmatt zu setzen. Dass man beim Schachmatt seinen König verliert, das ist auch jedem bekannt. Aber was genau ist das Besondere an Schach? Warum spielen es so viele, dass es sogar Schachturniere gibt, auf denen sich bis zu Hunderte von Spielern treffen? >> **Seite 21**

Wie spart man am besten? Ein paar Tipps, wie du mit deinem Geld umgehen kannst

von Khadija Loukili
6b FFW-Gymnasium

Als erstes brauchst du Geld, das du sparen kannst. Das bekommst du ganz einfach auf der Arbeit oder wenn du zu jung bist von deinen Eltern.

Wenn du Geld hast, kannst du mit dem Sparen anfangen. Du kannst dir erstmal eine Zeit festlegen, von wann bis wann du sparen möchtest.

Wenn du das gemacht hast, kannst du zum Beispiel für einen Monat lang 20 Euro beiseitelegen.

Du bewahrst sie sicher in einer kleinen Box auf. Wenn du eine Spardose hast, kannst du das Geld auch dort hineinlegen. Nach einem Monat kannst du dein Geld wieder herausholen oder weiter sparen.

Wenn du dein Geld gespart hast, solltest du es am besten nicht direkt ausgeben.
Du kannst es auch so machen, dass du jeden Freitag zum Beispiel 1 Euro in die Dose/Box legst und nach einem Jahr schaust du, wieviel du gesammelt hast.
Beispielweise hast du bei fünf Euro in der Woche am Jahresende 260 Euro gespart. Und das ohne viel Mühe, sondern einfach so! Man muss nur etwas geduldig sein.

Durchlaufe Parcours und gewinne die Kronen

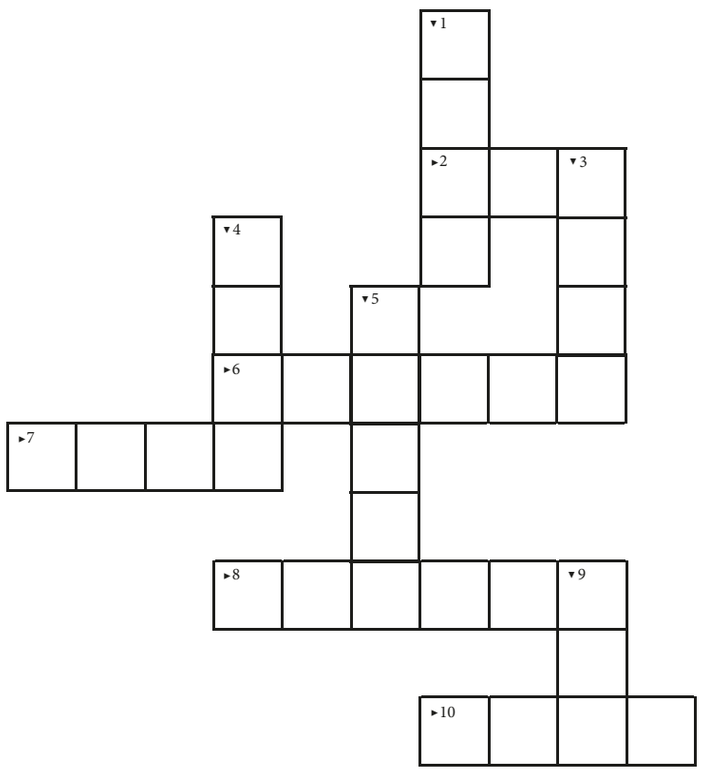
von Esat Saglam
5b WH-Realschule

Fall Guys ist ein Spiel, das man auf der PS4 spielen kann. Es macht sehr Spaß und kann ab 6 Jahren gespielt werden. In dem Spiel musst du verschiedene Parcours machen und du kannst es mit Freunden Zuhause spielen. Wenn du das Spiel gewinnst, bekommst du Jetons und du kannst sogenannte Skins kaufen. Außerdem bekommst du eine Krone am Ende des Sieges. Mit dieser Krone kannst du etwas im Shop kaufen. Ich habe das Spiel gekauft und bin sehr zufrieden! Es ist gut gegen Langeweile. Wenn du also mal nicht weißt, was du mit deinen Freunden spielen kannst, dann spielt Fall Guys!

Kreuzworträtsel zur Jugendsprache: Wie gut kennst Du Dich aus?

von Ayman El Ouardani
Q1 FFW-Gymnasium

Lösungshinweise:
Senkrecht: 1. „Du bist sooo (…)"/ „verloren". 3. Es wird vor allem benutzt, um auszudrücken, dass man die Sichtweise einer anderen Person teilt. 4. Ein anderes Wort für „ cool"/gut 5. „Ey, (…), was geht? / Ein Synonym ist „Bruder" 9. Ausdruck für etwas Außergewöhnliches (laut auslachen)
Waagerecht: 2. Ein anderes Wort für „verdächtig" oder „auffällig" 6. Das Gefühl des Fremdschämens wird zum Ausdruck gebracht. Wenn eine beobachtete Situation besonders peinlich ist, dann ist sie? 7. …-Mann/Frau; … genommen 8. Es bedeutet so viel wie gut, cool oder nice. „(...) Bruder" 10. Ein anderes Wort für heftig/krass. Die …-en Kerle (wie lustig)



Buchempfehlungen: Diese Bücher sind sehr lesenswert!

von Zeynep Hale Dede
8b FFW-Gymnasium

Hier sind meine Buchempfehlungen für die Ferien.

1. **„Der Alchimist“ von Paulo Coelho**

   Der junge Andalusier Santiago träumt seit seiner Kindheit davon, die weite Welt kennenzulernen. Um seinen Traum zu verwirklichen, missachtet er die Wünsche seines Vaters und wird Priester. Er träumt zwei Mal denselben Traum von einem Kind mit einem Schatz, der ihn zu den ägyptischen Pyramiden führt.

2. **„Die Chroniken von Alice Finsternis im Wunderland“ von Christian Henry**

   Seit zehn Jahren ist Alice in einem gruseligen Krankenhaus gefangen. Alle halten sie für verrückt und sie selbst erinnert sich an nichts. Weder warum sie sich an diesem grausamen Ort befindet, noch warum sie jede Nacht Albträume von einem Mann mit Kaninchenohren hat.

3. **„Die Verlorenen“ von Stacey Halle London**

   Es ist das Jahr 1754. Die junge Bess Bright, die in Armut, Schlamm und Dreck des Londoner Hafens aufgewachsen ist, findet sich plötzlich in einem Albtraum wieder. Vor sechs Jahren musste sie ihre neugeborene Tochter Clara ins Waisenhaus geben, weil sie sich außerstande sah, sie zu ernähren. Jetzt, da sie Clara endlich wieder zu sich holen kann, sagt man Bess, dass ihre Tochter schon längst abgeholt wurde. Aber von wem nur? Im Kampf um Clara muss Bess die gesellschaftlichen Schranken ihrer Zeit überwinden, um durch Stärke und Liebe schließlich sich selbst wiederzufinden.

4. **„Deeper than the Ocean“ von Emma Rose Harris**

   Deeper than the Ocean ist ein Gedichtbuch, das in alle Emotionen von Trauer, Liebe und Herzschmerzen eintaucht. Das Buch hat zwei Kapitel, in denen es um den Tod eines geliebten Menschen und die lebensverändernden Momente danach geht. Die Autorin erzählt ihre Geschichten in wunderschönen Gedichten, von denen ich glaube, dass viele Menschen sich darin wiedererkennen können. Und ich glaube, dass das Lesen von etwas so Nachvollziehbarem eine wahre heilende Aussage haben kann.

5. **„Am Ende sterben wir sowieso“ von Adam Silvera**

   Die zwei Jugendlichen Mateo und Rufus erhalten eines Abends einen Anruf, wo ihnen gesagt wird, dass sie innerhalb von 24 Stunden sterben werden. Sie sind von nun an Todgeweihte. Die beiden möchten ihre letzten Tage nutzen. So lernen sie sich über die App „Letzte Freunde“ kennen und erleben einen unvergesslichen Tag zusammen.

Viel Spaß beim Lesen!

Umfrage: Lieblingsverein

von Ihsan Ümit Mutlu
5b FFW-Gymnasium

Was ist euer Lieblings-Fußballverein?

Wählt euren Favoriten in der Umfrage aus. Falls eure Mannschaft nicht dabei ist, könnt ihr sie dort gerne ergänzen.

Hier abstimmen:

Ein Reisebreicht

Aserbaidschan – Ein Land, wo der Boden Ohren hat

von Ceylin Dogruel
7a WH-Realschule

Unser Flug vom Düsseldorfer Flughafen ging in die Hauptstadt von Aserbaidschan, Baku. Nach einem ungefähr siebenstündigen Flug mit einer Zwischenlandung, landeten wir am Flughafen von Baku. Der Flughafen ist einfach klasse gestaltet mit Marmorboden, riesigen Glasfenstern und Betonwänden. Baku ist eine sehr moderne Stadt, was uns in den nächsten Tagen begeistern sollte. Als wir auf dem Weg zum Hotel waren, wurde es schon dunkel und man sah, wie schön Baku bei Nacht beleuchtet war. Die Lichter waren unglaublich. Wir gingen am Abend zum Markt, es war einfach atemberaubend. Die Menschen waren sehr nett und auch sehr hilfsbereit.

Gleich am nächsten Morgen gingen wir zum Palast des Schirwanschahs. Die Bauwerke hatten bezaubernde Gravuren, die uns direkt auffielen. Danach sahen wir Ausgrabungen am alten Basar, eine Karawanserei und natürlich den berühmten Jungfrauenturm, von dem aus man eine wunderbare Sicht auf die Stadt hat, an. Auch die wirklich interessante Architektur der Hochhäuser und modernen Wohngebiete faszinierten uns. Baku ist eine grüne Stadt mit sehr gepflegten Parkanlagen und wundervollen Springbrunnen. Am Abend gingen wir noch am Strand spazieren und erfrischten unsere Füße im lauwarmen Meer.

Am nächsten Tag fuhren wir zum Lahidsch, einem kleinen Ort im Kaukasus. Er wurde im 5. Jahrhundert. v. Chr. gegründet. Seine älteren Bewohner sprechen heute noch einen alten Dialekt, der mit dem Persischen eng verwandt ist. Die Dorfbewohner waren sehr begabt im Handwerken und in Sachen Kunst. Als wir wieder im Hotel waren, packten wir die Koffer und flogen am nächsten Morgen zurück nach Deutschland.

Diese Reise bot wirklich alles, was man sich nur vorstellen kann und ist nur zu empfehlen!

Ein Reiseführer

Auf nach Ägypten zu den Pyramiden

von Sena R. Yorulmaz
7a WH-Realschule

Jeder kennt die legendäre Landschaft von Ägypten und seine Pyramiden. Die Pyramiden von Gizeh sind die bekanntesten Pyramiden, die heutzutage Millionen von Menschen aus aller Welt anziehen. Jedoch wurden im Land noch etwa 100 weitere dieser fantastischen Bauwerke von den Wissenschaftlern entdeckt. Die Pyramiden wurden von den alten Ägyptern erbaut und dienten als Grab für ihre Könige und Königinnen. Sie befinden sich hauptsächlich in den Wüsten des Landes am Westufer des Nils. Die mehr als 100 Pyramiden von unterschiedlicher Größe wurden aus Kalkstein und Granit gebaut und gelten bis heute als Symbol des alten Ägypten. Die ersten Stufen-Pyramiden entstanden bereits 2.700 bis 2.620 vor Christus. Die äußere Erscheinung von Pyramiden kennen die meisten von Bildern, doch wie sieht eine Pyramide von innen aus? Im Inneren einer Pyramide befinden sich meist eine Grabkammer mit dem Sarkophag verstorbener Pharaonen und mehrere Schatzkammern. In den Pyramiden von Gizeh sind einige der wichtigsten Pharao-Gräber ganz Ägyptens, die man auf keinen Fall verpassen sollte!

Ein Reisebericht

Marokko

Von Sina Lenzen
7a WH-Realschule

Anfang der Sommerferien sind wir vom Flughafen Köln/Bonn zum Marakesch Menara Airport knappe vier Stunden geflogen. Als wir aus dem Flughafen kamen, hat mein Opa auf uns gewartet. Von dort aus sind wir dann drei Stunden von Marrakesch nach Casablanca gefahren. In unserem Haus dort angekommen, sind wir auch schon am Abend direkt an die Promenade gegangen. In der Nacht war es sehr schön, weil alles voller Lichter war. Danach fuhren wir in Richtung Sahara (Guelmim) zum Haus des Cousins meiner Mutter, das waren fast 10 Stunden Fahrt. Dort sind wir oft in den Bergen gewandert und sind schwimmen gegangen, da immer sehr warmes Wetter in Marokko ist. Wir sind oft in der Stadt Guelmim spazieren gegangen und waren bei Jamaa El Fan, um dort typisch marokkanisch zu essen. Das Gericht hieß Tajin Tanjia - das sind Lammspieße. Als wir wieder in Deutschland waren, mussten wir uns erstmal an das kalte Wetter und die unterschiedliche Kultur gewöhnen. Die Reise nach Marokko war wie das Eintauchen in eine neue Welt.

Kampf der Pharaonen

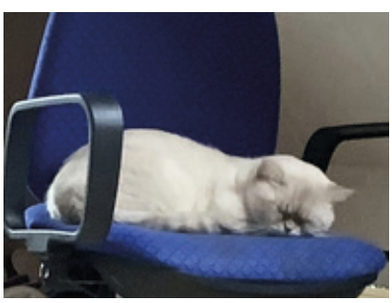
von Sena R. Yorulmaz
7a WH-Realschule

Vor langer Zeit in Ägypten gab es zwei reiche königliche Familien. Einmal die Serpentinen und die Cobras. Die beiden Pharaonen der Familien waren Gegner von Beginn an. Jeden Monat herrschte in den Dörfern der Serpentinen Terror und Schrecken. Sie wurden von den Cobras immer wieder attackiert. Die Tochter des Serpentiner-Königs, Prinzessin Serena, hegte einen Groll gegen den Prinzen der Cobra Familie, Khareem. Er war der Grund für die Angriffe und Morde an den unschuldigen Dörfern. Er sah sich immer als der „Gott des Krieges". Die beiden begegneten sich in einem Dorf, das von Prinz Khareem zerstört wurde, Serena schaute ihm in die Seele, mit purem Hass in die Augen, aber Khareem lachte nur.
„Auf diesen Moment hab' ich mein Leben lang gewartet…".

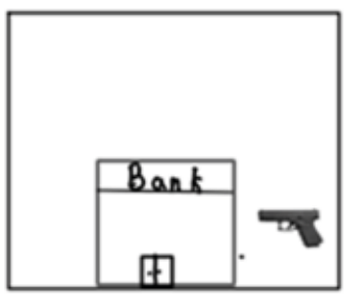
Ein Katzen-Krimi der etwas anderen Art

von Muhammad Özkul und Ihsan Ümit Mutlu
5b FFW-Gymnasium

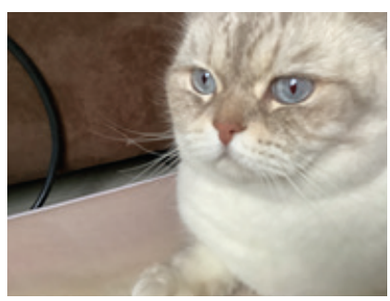
Es war ein kalter Novemberabend und unser gescheiter Held Sherlock Pamuk schlief tief und fest und träumte von einem Banküberfall. Ein paar unsichtbare Diebe hatten die Leckerlie-Bank von New York Town ausgeraubt. Die Polizisten kamen und versuchten, sie irgendwie zu finden, aber sie sahen sie nicht. Da kam Sherlock Pamuk mit seinem Helfer John Dick. Als sie sahen, was vor sich ging, wussten sie, dass dieser Fall niemals gelöst werden würde. Warum?



Unser Held Sherlock Pamuk schlief und ahnte nicht, dass schon bald ein neuer Fall auf ihn warten würde.



Unsichtbare Diebe überfielen die Bank.



Sherlock Pamuk wachte auf und ahnte nichts Gutes.

Lustige Witze zum Totlachen

von Maxim Suna
5b FFW-Gymnasium

Witz 1
Lehrerin:
„Was hast du da im Mund ?“
Lucas:
„Einen Kaugummi.“
Lehrerin:
„Sofort in den Papierkorb!“
Lucas :
„Auch das Kaugummi?“

Witz 2
Verkehrskontrolle.
Der Polizist:
„Haben Sie etwas getrunken?“
Autofahrer:
„Nein.“
Polizist:
„Sollten Sie aber!
Mindestens 2 Liter am Tag.“

Witz 3
Patient: „Herr Doktor, ich fühle mich immer ignoriert. Die anderen behandeln mich so, als wäre ich unsichtbar.”
Doktor: „Wer spricht da?”

Witz 4
„Ich würde ja gerne ein paar Kilo verlieren, aber ich verliere nie. Ich bin ein Gewinner!“

Witz 5
Treffen sich zwei Eier:
„Warum bist du so behaart?“
Darauf das andere:
„Klappe! Ich bin eine Kiwi!“

Witz 6
Mann eins:
„Was machen Sie beruflich?“
Mann zwei:
„Ich bin Zauberer.“
Mann eins:
„Und was für Tricks können Sie?“
Mann zwei:
„Ich zersäge Menschen.“
Mann eins:
„Ach, haben Sie denn auch Geschwister?“
Mann zwei:
„Ja, zwei Halbschwestern.“

von Muhammed Özkul
5b FFW-Gymnasium

Witz 7
Egal, wie gut du schläfst: Albert schläft wie Einstein.

Witz 8
Egal, wie gut du fährst,
Züge fahren Güter.

Witz 9
Habe meinen Mathelehrer
um 3 Uhr angerufen
... damit hatte er nicht gerechnet.

Witz 10
Was machen Mathematiker
im Garten? - Wurzeln ziehen.

Witz 11
Wollte Spiderman anrufen,
hatte aber kein Netz.

Witz 12
Das Mathebuch ist der einzige Ort,
wo es normal ist,
53 Melonen zu kaufen.

Witz 13
Wann gehen U-Boote unter?
Am Tag der offenen Tür.

Witz 14
Doktor:
„Gut, beruhige dich David,
das wird schon gut gehen.“
Patient:
„Ich heiße nicht David.“
Doktor :
„Ich weiß, ich heiße David.“

Witz 15
Patient:
„Hoffentlich wird die
Operation gut verlaufen.“
Doktor:
„Ich habe schon 156
Operationen hinter mir.
Patient :
„Puh Gott sei Dank!“
Doktor:
„Ja, irgendwann muss es
ja klappen.“

Der vermutlich kleinste Weihnachtsmarkt der Welt

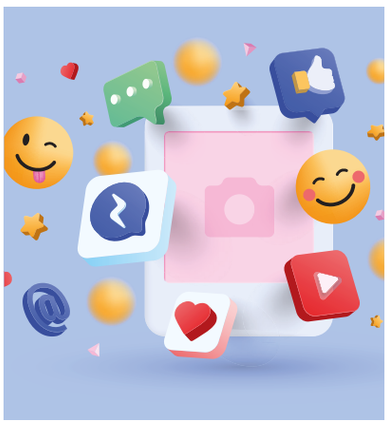
von Meryem Erdogan
8a FFW-Gymnasium

Noch in den letzten Wochen vor den Winterferien beschlossen einige Schülerinnen und Schüler einen kleinen Weihnachtsmarkt aufzumachen. Alles fing am 06.12.2021 an, wo sich Schülerinnen und Schüler aus verschiedeneren Stufen im SV-Raum trafen, um mit dem Bau anzufangen. Erst wurden die Stände aufgebaut. Nachdem dies erledigt war, kam das Streichen und Gestalten der Stände. Das Beste war das Schmücken am Schluss: Ein großer Tannenbaum, bunte Lichterketten und viele knallig-farbige Kränze gaben dem Raum eine weihnachtliche Atmosphäre.

Eine Woche später wurde der Weihnachtsmarkt endlich eröffnet. Dieser war ab diesem Zeitpunkt immer in der Frühstücks- und Mittagspause geöffnet. Der Raum war erfüllt von Musik, verschiedenen Düften, von Keksen, Zuckerwatte, süßen Mandeln und heißen Waffeln. Die Schülerinnen und Schüler mussten lange Schlange stehen, weil der Weihnachtsmarkt ein bereits langbestehendes Problem löste: Den Ersatz eines Kiosks. Es wurde sehr viel verkauft, aber der heiße Kakao war der Favorit für fast alle Schülerinnen und Schüler! Der Erlös von einem Tag wurde den Opfern der Flutkatastrophe gespendet.

Es gab viele Helfer, die beim Verkauf mithalfen und auch bei den Vorbereitungen der Speisen ihre Hilfe anboten.
Für die nächsten Wochen war der Weihnachtsmarkt ein sehr großes Gesprächsthema und sehr beliebt. Dadurch konnten die Abschlussklassen auch Geld für ihre Abschlussfeier oder für den guten Zweck sammeln und hatten dabei auch noch viel Spaß!

Vielleicht wäre es möglich, so etwas im nächsten Schuljahr zu wiederholen.



Das Schulzentrum in den sozialen Netzwerken

7a WH-Realschule

Kennst du schon den YouTube Channel und das Instagram-Profil der 7. Klasse unserer WH-Realschule? Nein? Dann klicke dich doch gerne durch, um Verschiedenes im Bereich Informatik zu lernen, selber auszuprobieren oder mit anderen zu teilen. Viel Spaß dabei!

Wenn du dich allgemein auf dem Laufenden halten möchtest, dann folge auch den beiden Schulen auf Instagram.

SCAN ME!

10 Fakten, die dir sicher noch nicht bekannt sind

von Mert Özkul
5b FFW-Gymnasium

1. Rund 75.000 Regenschirme werden jedes Jahr in der Londoner U-Bahn liegen gelassen.
2. Faultiere brauchen bis zu einen Monat, um ihr Essen zu verdauen.
3. Russland ist mit 815 Millionen Hektar das waldreichste Land der Welt.
4. China ist mit rund 1,4 Milliarden Menschen das bevölkerungsreichste Land der Welt.
5. In Großbritannien ist es illegal, am Weihnachtstag Hackfleischpasteten zu essen.
6. Eine Herde von Krähen wird als Mörder bezeichnet.
7. Das tödlichste Tier der Welt ist die Stechmücke!
8. Der Planet Uranus hieß ungefähr 70 Jahre lang George.
9. Mit einer Bleistiftmine kann man eine lange Linie von bis zu 56 Kilometern zeichnen.
10. Wenn Koalas gestresst sind, bekommen sie Schluckauf.

Quelle: 29 interessante Fakten, die du sofort teilen musst (desired.de)

Bestbezahlteste Fußballspieler 2021

von Ihsan Ümit Mutlu
5b FFW-Gymnasium

10. **Eden Hazard** (Real Madrid): 29 Millionen Us-Dollar
9. **Gareth Bale** (Real Madrid) 32 Millionen Us-Dollar
8. **Paul Pogpa** (Manchester United): 34 Millionen Us-Dollar
7. **Andres Iniesta** (Vissel Kobe): 35 Millionen Us-Dollar
6. **Robert Lewandoski** (Bayern München): 35 Millionen Euro
5. **Mohamed Salah** (FC Liverpool): 41 Millionen Us-Dollar
4. **Kylian Mbappé** (PSG): 36,6 Millionen Euro
3. **Neymar** (PSG): 79,8 Millionen Euro

Und, wer fehlt hier noch? Natürlich, Lionel Messi und Cristiano Ronaldo. Aber wer ist auf dem ersten Platz? Hättest du es gewusst?

2. **Lionel Messi** (PSG): 93,7 Millionen Euro
1. **Cristiano Ronaldo** (Manchester United): 106,5 Millionen Euro

Also wenn ihr einmal ganz viel Geld mit Fußball verdienen möchtet, geht nach England und Frankreich.

Warum Lionel Messi zum PSG gewechselt ist

von Ihsan Ümit Mutlu
5b FFW-Gymnasium

Lionel Messi ist für viele einer der besten Fußballspieler aller Zeiten. Im Jahr 2021 ist er zum PSG gewechselt. Aber wollte der 34-Jährige zum PSG wechseln? Die Antwort lautet nein! Lionel Messi wollte bei seinem Jugendverein bleiben, dem FC Barcelona, da aber Barca 1,5 Milliarden Euro Schulden hat, war es nicht mehr möglich, einen der teuersten Spieler der Welt zu behalten. Doch ist Messi bei PSG zufrieden neben Mbappé, Neymar und Kimpembe? Für die meisten Welt-Fußballspieler ist es doch ein Traum. Außerdem haben Neymar und Messi eine lange gemeinsame Geschichte. Die Wahrheit ist, dass es für Messi zwar am Anfang schwer war, aber er gewöhnte sich langsam daran und jetzt geht es ihm dort sogar mehr als gut. Leider hat Messi aber immer noch keinen Palast in Paris kaufen können. Er und seine Frau Antonella wollten einen kaufen, doch der Verkäufer hat im letzten Moment den Preis erhöht und deshalb wurde daraus auch nichts. Lange Zeit lebte Messi im Hotel Royal Monceau, wo eine Nacht 1.000 Euro kostet und hatte eine 167 Quadratmeter große Suite für 15.000 Euro.

In diesen zwei Berufen verdient man viel Geld

von Ihsan Ümit Mutlu
5b FFW-Gymnasium

Marketing Manager

Bis zu 10.000€ verdienst du als Marketing Manager.

Als Marketing Manager arbeitest du neben dem guten Verdienst kreativ und abwechslungsreich. Dafür bist du aber in allen Wirtschaftssektoren gefragt. Außerdem ist dir das ständige Reisen eine Selbstverständlichkeit.
Deine Aufgaben sind:

- Auswertung von Umsatzzahlen
- Produkt- und Markenkommunikation
- Organisation von Marketingangeboten
- Öffentlichkeitsarbeit und Online-Marketing

Das Jahresgehalt ist zwischen 35.000 bis 120.000 Euro. Das ist aber abhängig von der Berufserfahrung, den Qualifikationen, dem Aufgabenbereich, der Unternehmensgröße, der Branche, der Führungsverantwortung und deiner Region.

Fluglotse

Als Fluglotse verdienst du 6.000 bis 8.000. Der Job als Fluglotse ist mit sehr viel Verantwortung verbunden, da du den Flugverkehr leiten musst. Du wirst sehr gut bezahlt, aber nur wenige werden dafür genommen. Anspruchsvoll, aber spannend ist er ebenfalls und üblicherweise arbeitest du im Team. Wer Fluglotse werden möchte, braucht gute Nerven, denn der Beruf ist oft sehr stressig.

Extremismus: die Gewaltspirale zwischen den Islamisten und den Rechtsradikalen

von Ayman El Ouardani
Q1 FFW-Gymnasium

Auf einmal sind sie wieder da, die Nazis. Der Rechtsextremismus wurde und wird immer noch von der Politik und den Medien heruntergespielt. Doch spätestens seit den Ausschreitungen in Chemnitz im August 2018 ist klar: Es darf nicht mehr so weitergehen! Nach den öffentlichen Bildern von Hitlergrüßen und Hetzjagden macht der Rechtsradikalismus wieder Schlagzeilen. Da fragt sich so mancher, wo all die Rechten plötzlich herkommen. Das liegt unter anderem daran, dass der Begriff des Terrorismus seit über einem Jahrzehnt in der Öffentlichkeit nahezu ausschließlich mit Islamisten assoziiert wird. Ich werde anhand dieses Artikels erklären, wie gefährlich es ist, dass die Politik dieser wachsenden Bedrohung wenig Aufmerksamkeit zuwendet und erläutern, welche Motive sich von diesem extremistischen Verhalten ableiten lassen.

Diese extreme Sicht, sei es von Rechtsradikalen oder seitens der Islamisten, ist ein Ausdruck von Wut und Hass. Und Wut ist ein Zeichen der Unzufriedenheit, welches dann zu Gewalt und Groll gegenüber der jeweils anderen Seite führt, was dann in eine Gewaltspirale mündet. Das gefährdet nicht nur das soziale Miteinander, sondern bedroht auch die Demokratie, in der wir leben. So zeigt unter anderem das Eurobarometer, dass ganze 62% der EU-BürgerInnen kein Vertrauen in die Arbeit ihrer jeweiligen Parlamente haben. Ebenfalls kann man an den Wahlverlusten der traditionellen Volksparteien und den europaweiten Aufstieg kleiner rechtspopulistischer Parteien erkennen, dass die Demokratie zunehmend an Interesse verliert und somit der Stellenwert dieser Demokratie immer weiter stagniert. Ein Grund dafür ist das weltpolitische Klima. In den Medien jagt ein dramatisches Ereignis das nächste: Islamistisch motivierte Terrorakte, rechtsextremistische Märsche und eskalierende Demos. Und die Politik scheitert gänzlich beim Versuch, angemessen zu reagieren. In solch einem Klima wenden sich immer mehr und mehr Menschen extremistischen Organisationen, sowohl islamistischen als auch rechtsextremen Gruppierungen zu. Hinzu kommt, dass die Extremisten komplexe Zusammenhänge in der Wirklichkeit ausblenden, ein klares Weltbild zeichnen und somit drastisch zwischen Gut und Böse unterscheiden. Indem sich die beiden Seiten eindeutig gegenüberstehen, ist die Lösung für diese beiden Parteien natürlich einfach: Der Feind muss beseitigt werden. Auch tun Extremisten oft so, als reagierten sie besser auf die Probleme der Menschen, indem sie auf brandaktuelle Themen aufspringen, jedoch immer mit oberflächlichen und mangelhaften Lösungsmaßnahmen. Denn so gewinnen sie immer mehr an Popularität. Außerdem wird der islamistische Terror medial aufgebauscht, während der rechte Terror oft gar nicht als solcher bezeichnet wird. Denn wenn wir uns vorstellen, wie ein Terrorist aussieht, so denken wir oft stereotypisch an einen südländischen Mann mittleren Alters mit einem langen ungestutzten Bart, und nicht an einen weißen Studenten zwischen 20 und 30 Jahren. Und das lässt sich auf die eklatante Diskrepanz auf die me-

diale Berichterstattung zurückführen. So verbinden westliche Medien oft Islam mit Terror und bezeichnen deshalb Islamisten als Terroristen. Dabei ist rechtsmotivierter Terror in der westlichen Welt häufig vorhanden und gefährlich. Dies lässt sich auch mit festen Quellen stützen, denn die *Extremist Criminal Database* in den USA zum Beispiel verzeichnete zwischen 1990 und 2014 38 islamistische und 177 rechtsextreme Tötungsdelikte. Laut dem *Lone Actor Terrorism Report* von 2016 gab es bei den rechten Anschlägen zwischen 2000 und 2014 94 Tote und 260 Verletzte in Europa. Hinzu kommt, dass der Thinktank des *Royal United Service Institute* den Rechtsextremismus 2016 als größte Terrorgefahr in Europa einstufte. Dass wir bei Terroranschlägen sofort an Islamisten denken statt an gewaltbereite Rechtsradikale liegt an der medialen Berichterstattung. Islamistisch motivierte Gewalttaten werden in der Öffentlichkeit sofort mit Terrorgruppen in Verbindung gebracht. Rechte Terroristen werden hingegen als isolierte Psychopathen dargestellt und somit gar nicht erst als Terroristen klassifiziert. Diese verzerrte Darstellung lässt sich auch an Studien belegen. So zeigte eine Studie der Georgia University von 2017, dass islamistische Anschläge im Schnitt vier Mal so häufig in den Medien aufgegriffen werden als Anschläge nicht-muslimischer Täter. Das Münchner Attentat, bei dem 2016 neun Menschen ums Leben kamen, wurde anfangs als Terrorakt eingestuft. Als sich herausstellte, dass die Tat nicht islamistisch, sondern rechtsextrem motiviert war, ließen Polizei und Medien den Vorwurf des Terrors fallen. Dadurch entsteht ein verhängnisvolles Trugbild. Islamistische Gewalt, egal wie, wird auf diese Weise mit einem bedrohlichen Terrornetzwerk verknüpft. Rechte Gewaltdelikte dagegen werden als vereinzelte Ausschläge einer Strömung abgetan. Das spielt die Gefahr herunter, die wirklich vom rechten Terror ausgeht. Das Ergebnis ist, dass die Politik nicht mit genügend Maßnahmen gegen den rechten Terror vorgeht. So kann der Rechtsextremismus sich im Schatten weiterentwickeln. Und plötzlich sind alle überrascht, wenn es zu rechten Großaufmärschen und brutalen Übergriffen kommt. Jeder der beiden Gruppen trägt zur Radikalisierung der jeweils anderen bei. Alltägliche Rassismus-Erfahrungen vieler Muslime, Angriffe auf Flüchtlingsheime und ähnlichem führen verständlicherweise zu Enttäuschung, Angst und Wut. Und durch diese Aktionen sähen sich die Betroffenen endgültig in ihrem Vorurteil bestätigt, es sei kein Platz für sie in einer so feindlichen westlichen Gesellschaft. Es führt zu einer Gewaltspirale, in der sich beide Seiten durch die gegenseitigen Aggressionen zu immer schlimmeren Vergeltungsmaßnahmen provoziert sehen. Die *Global Database on Terrorism*, bestätigt dies: Nach den Anschlägen von 9/11 schoss die Anzahl der Hassverbrechen gegen Muslime in den USA 100% in die Höhe. Nach der Bombenexplosion in der Londoner Metro 2005 stieg die Gewalt gegen Muslime in Großbritannien um das Sechsfache an. Und in Frankreich nahm die Gewalt gegen Muslime nach dem Attentat auf die Redaktion des Satiremagazins Charlie Hebdo um 81% zu. Doch wie beenden wir jene Gewaltspirale? Wir brauchen Orte und Anlässe für Begegnungen, Nähe und Verständnis. In Großbritannien verstand Ivan, früher ein gewaltbereiter Anhänger der rechtsextremen *English Defence League*, erst nach einem Gespräch mit einem Imam, wie beschränkt seine Weltsicht war. Heute engagiert er sich gegen Extremismus und für die Schaffung von Zufluchtsorten, an denen radikalisierte Menschen ihre Vorurteile überwinden können. Ein tolles Beispiel dafür ist die Organisation *Family Against Terrorism and Extremism*, kurz FATE. Sie bringt die Familien von rechtsextremen und islamistischen Terroristen und deren Opfer zusammen, um einen Raum für Austausch, Vergebung und Verständnis zu bieten. Eins der besten und nachhaltigsten Mittel gegen Wut und Extremismus ist und bleibt aber die Bildung. Die Politik und der Bildungssektor sollten weniger Wert drauf legen, uns auf stumpfes PISA-Wissen zu trainieren und zu geeigneten Konsumenten zu erziehen. Wir brauchen kreative, mutige und kritisch denkende Menschen, die kompetent zwischen relevanten Informationen und Fake News unterscheiden können. Die immer beide Seiten anstatt eine Seite anhören sollten, um wirklich eine eigene Meinung bilden zu können und die sich nicht durch die subjektive Berichterstattung ihres jeweiligen Landes beeinflussen lassen, sondern selbst die Initiative ergreifen und nach Informationen suchen, um sich dann nach einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Sachverhalt, ein begründetes Urteil bilden zu können. Also trau dich und engagiere dich für deine Werte!

Quellen:

Julia Ebner (2018) „Wut: Was Islamisten und Rechtsextreme mit uns machen“

von Ignatius Strobel
6a FFW-Gymnasium

Weltfrieden, statt Weltkrieg

von Rüzgar Ardau Yüksekdag
6a FFW-Gymnasium

Die Welt, in der wir leben, ist gefährlich und groß. Es gibt Kriege und Trauer. Es gibt Tod und Zerstörung. Wir werden angelogen und manipuliert, aber wir versuchen nicht aufzugeben. Das macht uns stark. Irgendwann kann man den Frieden finden, wenn der Krieg endet. Es soll und muss Menschen geben, die dafür einstehen. Menschen, die richtig und friedlich regieren können. Menschen, die Zivilisationen aufbauen, die alle verschiedenen Kulturen und verschiedenen Nationen akzeptieren, damit niemand mehr leiden muss und diesen Frieden findet, den sie und viele andere verdienen.
Zeigen wir der Welt, dass wir gegen den Krieg sind. Zeigen wir der Welt, dass wir für den Frieden sind!

Ein Leben mit dem Islam

von Ahmet Talha Sulak
6b FFW-Gymnasium

Ich bete fünf Mal am Tag, wie es im Koran, der Heiligen Schrift, vorgeschrieben ist. Jeden Morgen muss ich dafür sehr früh aufwachen. Ich habe mich schon daran gewöhnt, nicht mit Schuhen das Haus zu betreten, weil ich sonst nicht beten kann. Wir dürfen auch keinen Hund Zuhause haben, weil ich dann auch nicht beten kann. Manchmal ist es schwierig zu sagen, wo die Richtung Mekka ist, aber mit einem Kompass oder einer Karte kann man das schnell herausfinden. Dass Frauen ein Kopftuch tragen müssen, ist nicht ganz eindeutig im Koran vorgeschrieben.
Der Islam hat insgesamt fünf Säulen, die ich in einem Korankurs gelernt habe. Diese sind das Glaubensbekenntnis, das Gebet, das Fasten, die sozialen Pflichtabgaben und die Pilgerfahrt nach Mekka. Im Korankurs habe ich auch gelernt, die Originalsprache des Korans zu lesen. Ich halte mich daran, kein Schweinefleisch zu essen und wenn ich kann, auch mit zu fasten. Das ist sehr schwer, weil man schnell Hunger bekommt.

Ein Leben mit dem Christentum

von Heja Bayram
6b FFW-Gymnasium

Eigentlich spielt es in einer Familie keine Rolle, ob man evangelisch, katholisch, protestantisch, orthodox oder was auch immer ist.
Man liebt sich immer wie man ist und im Alltag hat es keinen schlechten Einfluss. Man geht jeden Sonntag in den Gottesdienst und am Dienstag ist der Dienst für die Kinder. Jesus Christus ist am Kreuz an einem Freitag gestorben und am Sonntag wieder auferstanden, deshalb feiert man zum Beispiel Karfreitag (Ostern) und an dem Freitag isst man auch kein Fleisch, sondern Fisch und andere Süßspeisen. Wenn ihr euch schon immer gefragt habt, warum es die Kirchenleute gibt, ist hier die Antwort: Wenn es Gottesdienste oder andere religiöse Feiern gibt, leiten sie die Zeremonien. Es gibt am Ende des Innenraums einer Kirche einen erhöhten Altarraum. Er ist meistens mit schönen Blumen geschmückt und es sind immer ein Kreuz und eine Bibel darin. Es gibt so viele schöne Lieder, die die Christen im Gottesdienst singen, zum Beispiel Laudato si.

Die verschiedenen Religionen: Das Christentum

von Rüzgar Ardan Yüksekdag
6a FFW-Gymnasium

Im Christentum glaubt man an eine höhere Macht namens Gott und an Jesus (den Sohn Gottes). In anderen Religionen, wie zum Beispiel dem Islam, glaubt man an Allāh und an den Propheten Mohammed. Das Christentum ist eine Weltreligion, die aus dem Judentum hervorging. Im Christentum lernt man die christliche Lehre, die unter anderem die Liebe zu Gott, zu sich selbst, zu anderen (Nächstenliebe) und vieles mehr beinhaltet.

Viele beten vor dem Schlafengehen oder auch in den Gottesdiensten an Sonntagen. Eine Kirchengemeinde ist wie schon das Wort sagt, eine kirchliche Gemeinschaft, in der man versucht, die christliche Nächstenliebe auszuüben.

Die Heilige Schrift für die Christen ist die Bibel. In ihr sind zum Beispiel die 10 Gebote niedergeschrieben, die für die Christen und Juden die Grundlage ihres Glaubens sind.

Die 10 Gebote wurden von Mose (Moses) an die Menschen überbracht. Es waren zwei Tafeln aus Stein, auf denen die 10 Gebote standen. Man glaubt auch, dass Gott sie selber eingemeißelt habe.

Die 10 Gebote:

1. Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

2. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.

3. Du sollst den Feiertag heiligen.

4. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.

5. Du sollst nicht töten.

6. Du sollst nicht ehebrechen.

7. Du sollst nicht stehlen.

8. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was dein Nächster hat.

Märchenkiste: Der magische Diamant

von Kevser Nur Gök
5a FFW-Gymnasium

Es war einmal ein armer Junge, der einsam und verlassen in einem großen Wald lebte.
Vater und Mutter waren gestorben und er hatte kaum noch etwas zu essen und zu trinken.
Schwach und müde legte er sich eines Abends in sein Bett und klagte: „Mein Magen knurrt und ich habe großen Durst. Wie soll es nur weitergehen?“ Plötzlich erschien eine freundliche Fee und sagte: „Ich kann dir helfen, aber dafür musst du zuerst eine Aufgabe erfüllen.“ „Wie lautet die Aufgabe?“, fragte der Junge. Daraufhin antwortete die Fee: „Du musst auf den gefährlichen Berg hinaufsteigen und dort den magischen Diamanten des Königs finden, aber sei vorsichtig! Dich erwarten mächtige und böse Lebewesen, die versuchen werden zu verhindern, dass du diesen Diamanten findest. Also pass auf dich auf!“
So machte sich der arme Junge auf den Weg. Tag und Nacht ging er, um den gefährlichen Berg zu finden. Nach sieben Tagen sah der mutige Junge endlich den angsteinflößenden Berg und er war bereit, alles zu tun. Er kletterte hinauf, doch weit und breit gab es keine Spur von dem wertvollen Diamanten. Es war dunkel, also entschied der ängstliche Junge in die große Höhle im Berg zu gehen. Doch dies war sein größter Fehler, denn als er die Höhle betrat, fiel ein Netz auf ihn und er war gefangen. Als aber die mächtigen Riesen ihn sahen und ihn zunächst töten wollten, lachten sie ihn kurze Zeit später nur aus und sagten: „Was ist das denn für ein kleiner Junge?“ Die Riesen waren sich sicher, dass der Junge nicht entkommen könnte, also verließen sie die Höhle. Aber er gab nicht auf und biss in das Netz und befreite sich so.
Der kluge Jüngling machte sich sofort wieder auf die Suche nach dem Diamanten und entdeckte in der Höhle eine verschlossene Tür. Um sie zu öffnen, musste er folgende Aufgabe lösen: 3+7+13-12. Er wusste die Antwort sofort und rief: „11!“ Damit öffnete sich die magische Tür und er erblickte den funkelnden Diamanten des Königs. Der mutige Junge nahm ihn und rannte so schnell er konnte, um den wertvollen Stein der Fee zu übergeben. Die freundliche Fee nahm daraufhin ihren Zauberstab und sprach: „Simsalabim!“ Damit verwandelte sich der Diamant in ein Schloss mit unendlich viel Essen und Trinken.
Die Fee und der zufriedene Junge verliebten sich und heirateten in ihrem prachtvollen Schloss und waren glücklich bis an ihr Lebensende, während die Riesen durch den fehlenden Diamanten qualvoll starben. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Die verschiedenen Religionen: Der Islam

von Enescan Ipek
6b FFW-Gymnasium

Im Islam ist man Moslem oder Muslima, wenn man den islamischen Gebetsruf das erste Mal gehört hat. Man betet fünf Mal am Tag und das Frühgebet soll vor Sonnenaufgang beendet sein. Am Freitag gibt es ein sogenanntes Freitagsgebet, das in der Moschee stattfindet. Meistens betet man Zuhause auf Teppichen, deswegen soll man keine Schuhe tragen. Man betet nach Mekka (das ist die Richtung, in der die Stadt Mekka Saudi-Arabiens liegt). Die Heilige Schrift im Islam ist der Koran. Er ist auf Arabisch geschrieben. Es gibt verschiedene Regeln, wie die, dass man keinen Alkohol trinken oder Schwein essen soll. An Ramadan, dem Fastenmonat, verzichten viele Muslime bis zum Sonnenuntergang auf Essen und Trinken. Dann beginnt das Fasten wieder ab der Morgendämmerung. Nach dem Fasten gibt es das Zuckerfest, um das Ende der Fastenzeit zu feiern.

Die verschiedenen Religionen: Das Judentum

von Esad Dede
6b FFW-Gymnasium

Wenn man Jude ist und die Synagoge betritt, zieht man eine sogenannte Khippa an. Man kann Menschen hören, die laut miteinander reden, manche lachen sogar. Nach dem Gottesdienst, gibt es Fleischgerichte, aber auch Milchprodukte. Im Judentum darf man aber keine Milchprodukte gleichzeitig mit Fleischprodukten essen. Man darf auch kein Schweinefleisch essen. Wenn man als Erwachsener der jüdischen Gemeinschaft beitreten will, muss man einen Abschnitt aus der Thora (eine Thora ist eine Schriftrolle) auf Hebräisch vorlesen. Nach dem Gottesdienst an den Freitagabenden darf man weder arbeiten noch feiern. Das Judentum unterscheidet sich in manchen Punkten vom Christentum, zum Beispiel benötigen die Christen keine Kopfbedeckung, sobald sie die Kirche betreten. Im Gegenteil, die Männer nehmen ihre Hüte sogar ab.

Märchenkiste: Der hungrige Junge

von Abdullah Boussad
5a FFW-Gymnasium

Es war einmal ein armer Junge, der einsam und verlassen in einem großen Wald lebte. Mutter und Vater waren gestorben und er hatte kaum noch etwas zu essen und zu trinken. Schwach und müde legte er sich eines Abends in sein Bett und klagte: „Mein Magen knurrt und ich habe großen Durst. Wie soll es bloß weiter gehen?" Plötzlich erschien eine freundliche Fee und sagte: „Ich werde dir helfen, wenn du drei Aufgaben meisterst und so die Prinzessin aus der Höhle des Drachen rettest." Der Junge war einverstanden. Die gute Fee erzählte dem armen Jüngling noch, dass er nur sieben Tage Zeit hätte. Der Junge war besorgt, ob er es in der kurzen Zeit schaffen würde, doch er wollte unbedingt seinen Hunger stillen und die Prinzessin retten, sodass er das Risiko einging.

Die erste Aufgabe war es, einen magischen Geisterapfel zu pflücken, da dies das Lieblingsessen des Drachen war. In der zweiten Aufgabe musste der hungrige Junge einen Bauern zähmen, der von dem Drachen in einen Werwolf verwandelt worden war und die dritte und schwierigste Aufgabe war es, den mächtigen Drachen in einem Kampf zu besiegen.

Doch bevor sich der Jüngling auf den Weg machte, sagte die Fee zu ihm: „Nimm dieses Schwert. Du darfst es aber nur einmal schwingen, um den Drachen zu besiegen."

Nun zog er los und dachte sich: „Wenn ich tief in den Wald hineingehe, dauert es viel zu lange." Also ging der Junge zu einer Weide mit nur einem Baum, um die kurze Zeit gut zu nutzen.

Als er dort angekommen war, pflückte er einen sattgrünen Apfel. Ein Geist erschien und sagte: „Wenn du diesen Apfel dem Drachen zur Speise gibst, hast du einen Wunsch frei, da es sich um seine Lieblingsspeise handelt." Doch bevor der Jüngling etwas dazu sagen konnte, verschwand der Geist auch schon wieder.

Daraufhin nahm der äußerst hungrige Junge den saftigen Apfel und ging zur Wolfsklippe, um die nächste Aufgabe zu meistern. Als der Jüngling den Wolf fand, erblickte er einen Busch mit nur einer einzigen saftigen Pflaume. Der Junge dachte erst daran, sie selbst zu essen, da er ja so großen Hunger hatte, doch ihm fiel auf einmal ein, dass er den Wolf damit ködern könnte, um ihn zu streicheln und zu zähmen. Dies tat er dann auch: Er lockte den Wolf an und streichelte ihn. Dem Wolf gefiel dies so sehr, dass er sich zurück in den jungen und klugen Bauern verwandelte, der er zuvor war.

Nun waren schon sechs Tage vergangen und da der Junge nur noch einen weiteren Tag Zeit hatte, rannte er so schnell er konnte zurück zur Fee. Er war ganz außer Atem und die Fee sagte zu ihm: „Du hast dir wahrhaftig den geheimen Spruch für das Schwert verdient. Er lautet: Schwertlein, Schwertlein verleihe mir Kraft."

Der Junge nahm also das besondere Schwert wieder und eilte schnell zur dunklen Drachenhöhle. Als er dort angekommen war, schlich er sich langsam an, um seinem Feind den saftigen Apfel zu geben, den er zuvor gepflückt hatte. Der gefährliche Drache sah den süßen Apfel und wollte ihn sofort verspeisen, doch da kam der tapfere Junge zum Vorschein. Der Drache versprach ihm einen Wunsch, wenn es ihm gelingen sollte, den Drachen zu besiegen. Also kletterte der kluge Kerl auf einen hohen Baum, nahm das magische Schwer und sprach den geheimen Spruch: „Schwertlein, Schwertlein verleihe mir Kraft." Der Drache lag sofort überwältigt am Boden und da der Junge ihn besiegt hatte, kam auch die schöne Prinzessin zum Vorschein, die zuvor von dem Drachen in der Höhle gefangen war. Der Jüngling, der nun nie wieder hungern musste, hielt um ihre Hand an und sie war einverstanden.

Also feierte das Paar mit einem rauschenden Fest Hochzeit und lebte glücklich und zufrieden bis an ihr Lebensende.

Englisch

Short story: “Hello Adaure”

von Berat Vidinli
Q1 FFW-Gymnasium

I could feel the humid soil under my hands. The cold wind felt like a merciful caressing on my cheeks and my belly grumbled loudly. The dinner should have been there an hour ago. We were a group of those girls that the Nigerian government could not save. I had lost the count of days I have been captive in the woods since last month and I had gotten used to this pain since a long while ago. I had seen enough brutality and torment throughout my captivity. Luckily, I have been one of those who did not go through that much physical pain but it did not mean that it would stay like that forever.

I was still feeling the freshness of the wind on my face. I looked at the new-grown, green leaves on the tree that was in front of me and took a deep breath to enjoy the nature. The part of the forest we were staying in was beautiful and it somehow reminded me of my mother. She died because my father could not afford the required medicine for her deadly disease.

I touched the wet soil again with both hands and closed my eyes. ‘Stand up’ a loud low voice said. We stood up, it was dinner time. One piece of bread in the size of a thumb and a single grape for each one of us. It was satisfying because we had seen worse. After the meal, we went to the area where we slept. As I came to my bed made of soil and leaves, something was feeling wrong. I heard some outcries that were coming from the soldiers of Boko Haram. At that moment, there was no soldier around that was watching us. I immediately started thinking about running away but what would it actually bring to me? If I ran away successfully, it would mean going back to the life where I would not have any worth as a girl. That is how women in Nigeria are chained to live, they are not given the opportunity to choose a good path. Was it really worth risking my life? While I was thinking, a soldier came. ‘Lie down, all of you and sleep!’ he shouted. Some whisperings between girls started and I was quiet. I was regretting that I did not do anything while no soldier was around us. I lied down and kept my eyes open. Shoutings increased and I had not seen a tension like this for a long while in these woods. ‘Don’t go anywhere!’ the soldier shouted and went away running. They apparently had a problem and this was my opportunity. I looked around with quick glances if any other soldier was around us and stood up. The girl next to me looked at me with a vulnerable expression on her face. I could see on her face that she also wanted to escape but did not have enough courage. ‘Now or never if you want to leave this place’ I said. She gulped and nodded. I held her hand and we started running without hesitation. It was dark and hard to see. With the highest fear possible, we were just running. We did not even look at the other girls. At some point, I was only hearing my breaths and ‘BAM’. We heard a rifle shot behind us. My ear started tinkling and we ran faster than before. I could feel the extreme sweat on my face and my fellow traveller was crying. ‘BAM’ another rifle shot. ‘Stop!’ some soldiers shouted. I was happy that we were still alive, but we had to continue running as fast as we could. ‘BAM’. This time we were not lucky, or at least my fellow traveller. She got shot at her leg and collapsed to the ground. ‘Keep running!’. Those were her last words. I kept running and did not stop even though my body did not have any more power. But suddenly, I fell. It was a slight, beautiful and a relaxing fall. I looked around and could not understand what was happening. There was a sea in front of me and the sun was shining more beautiful than ever. The warm sand under me was the most comfortable feeling ever. ‘Hello Adaure’, someone called me.

Der Turmbau zu Babel und die Sprachverwirrung

von Nesrin Dündar
8b FFW-Gymnasium

In einer Stunde im Kunstunterricht haben wir eine besonders kreative und spannende Aufgabe umgesetzt. Zu Beginn der Unterrichtsstunde haben wir uns ein Bild von einem Turm angeschaut und mussten beschreiben, was darauf zu sehen war.

Anschließend haben wir ein Arbeitsblatt bekommen und stellten fest, dass es sich bei dem Turm um den Turm von „Babel" handelte, den Menschen um 600 v.Chr., wo Frieden herrschte und alle Menschen die gleiche Sprache sprachen, zu bauen beschlossen hatten.

Die Menschen damals glaubten fest daran, der Turm könne zu Ruhm führen. Allerdings „verwirrte" ihnen Gott nach dem Mythos die Sprache und zerstreute die Menschen in alle Länder, weil er befürchtete, dass die Menschen durch ihren Erfolg übermütig werden und alles Mögliche zusammenbauen und erschaffen könnten.

Unsere Aufgabe bestand darin, diesen nie gebauten Turm von Babel zu bauen. Dabei mussten wir beachten, dass der Turm hoch und so stabil ist, dass er sogar mit einem Radiergummi auf der obersten Etage nicht umstürzt. Wir bekamen 40 Minuten Zeit für die Aufgabe, die eigentliche Herausforderung war jedoch, dass wir es nur mit Papier und Tesafilm bauen durften.

Am Ende sind vier verschiedene und kreative Türme entstanden.

„Die Poesie heilt die Wunden, die der Verstand schlägt." (Novalis)

von Ignatius Strobel
6a FFW-Gymnasium

Das Feuer

Das Feuer verschlang das Holz,
es ist dabei sehr groß und stolz.
Die Schokolade im Regal schmolz,
das Feuer dachte sich bloß: „Was soll's?".
Der Wind trieb das Feuer noch an,
bis er wie Nebel verschwand
und die Feuerwehr kam.

von Annika Locke
6a FFW-Gymnasium

Lebenssinne

Mit allen zusammen
sind Zeiten vergangen
Egal ob dunkel oder hell
Im Rahmen des Lebens
gehen wir weiter
erreichen Ziele
und leben heiter
Wir versinken uns in Spiele
und sehen die Welt wie nie zuvor.

von Myra Ifezue
6a FFW-Gymnasium

Sonnentage verbringt man nicht allein

Es ist ein düsterer Tag,
und es herrscht Traurigkeit,
nicht so wie es jeder mag.
Der Himmel weint wegen Einsamkeit.
Der Tag verabschiedet sich,
und der neue begrüßt sich.
Die Sonne scheint und es
herrscht Fröhlichkeit,
wie ein Sonnentag,
und nicht allein.

von Zina Touzri
6a FFW-Gymnasium

Das Leben

Ich gehe durch die Straßen
und merke wie die Menschen eilend laufen
Darum überleg ich:
Warum hetzen sie dermaßen?
Gleich fallen sie alle über einen Haufen
Weiter sehe ich die Autos fahren
und merke wie jeden Tag Leute
seit Wochen, Monaten und Jahren
immer das Gleiche machen, so auch heute.

Konzentrationslager noch in dieser Zeit

von Aykan Agayev
EF FFW-Gymnasium

Konzentrationslager im Jahre 2022?! Frauen, Männer und Kinder, die man wegen ihrer Angehörigkeit zu einer bestimmten Volksgruppe in Lager sperrt und dort gegen ihren Willen festhält, hin und her zerrt und foltert. Diese Handlungen werden in der autonomen Region Xinjiang in China, wo hauptsächlich die so genannten Uiguren leben, großgeschrieben. Was in diesen Lagern genau passiert, das erfahrt ihr in diesem Artikel! (Triggerwarnung!)

Es geht um die Uiguren im Westen Chinas. Die Uiguren sind eine muslimische Volksgruppe, welche eine Alttürkisch sprechende Ethnie ist, die seit Jahrzehnten im Westen Chinas lebt. Es geht um die autonome Region Xinjiang, die im Westen Chinas liegt. Dort leben die meisten Uiguren, ungefähr 10 Millionen. Laut der autonomen Region sollten die Uiguren das Recht haben, ihre Kultur und Religion ausleben zu dürfen, jedoch duldet die regierende kommunistische Partei in China die Muslime nicht und unterdrückt diese seit Jahren. Deswegen hat die chinesische Regierung Lager in der Region Xinjiang bauen lassen. Und dann sind plötzlich Menschen verschwunden, Hunderttausende in der ganzen Region. Dazu gehören Nachbarn, Schwestern, Brüder, Eltern, Großeltern, alle waren auf einmal nicht mehr da. Die Region Xinjiang wird heute von Polizisten überwacht, es gibt tausende Kameras im Land, Umzäunungen, Stacheldrähte, Wachkräfte überall. Es reicht ein Anruf ins Ausland, ein falsches Foto auf dem Handy oder ein längerer Bart, ein Kopftuch und man ist höchst verdächtig und wird in den Konzentrationslagern eingesperrt. Dazu zählen auch Kinder und Frauen. Die Freiheit der Uiguren wird ihnen geraubt. Sie werden gefoltert und werden Gehirnwäschen unterzogen, um sie besser umerziehen zu können. Die chinesische Regierung betreibt Propaganda ohne Ende, sie lässt den Uiguren fünf Mal täglich chinesische Lieder singen. Ihr Ziel ist es, die Leute vom Islam abzubringen und sie zu einem nach ihrer Auffassung guten chinesischen Staatsbürger zu machen. Es gibt Berichte von Augenzeugen, die in diesen Konzentrationslagern ein Jahr verbringen mussten. Es gibt auch Berichte und sogar Videos von Folter und Misshandlungen. Dort werden Menschen auf brutale Weise geschlagen, weil sie nicht auf ihre Bewacher hörten und manche wurden sogar getötet. Aber was sagt die chinesische Regierung dazu? Die chinesische Regierung hat zugegeben, dass diese Lager existieren, jedoch sagt sie, dass es sich dort um Bildungseinrichtungen handele, wo die Menschen hingehen, um einen guten Beruf ausüben zu können. Es gab sogar Filme beziehungsweise einen Werbespot, in dem zu sehen ist, wie Uiguren an Tischen sitzen und lernen und viel Spaß haben. Die Wahrheit hinter dieser Fassade lässt sich allerdings nicht überprüfen, denn Journalisten wird der Zutritt zu den Lagern verweigert. Dagegen muss etwas getan werden. Das Leid der Uiguren muss beendet werden! Volkswagen, das deutsche Unternehmen, nutzt diese Lage aus und baut inmitten von Xinjiang eine Massenfabrik für Autos, welche sich im Umkreis von 30 Kilometern in der Nähe von 30 Konzentrationslagern befindet. Herbert Diess, CEO von Volkswagen, behauptet, er wisse nichts davon. Doch es gab eine Reportage des ZDF, wo über die Massenfabrik von Volkswagen in Xinjiang berichtet wurde. Dies wurde auch auf YouTube veröffentlicht. Kurze Zeit später konnte man dieses Video nicht mehr finden, es wurde aus irgendeinem Grund gelöscht, obwohl dort ganz sachlich berichtet wurde und keine schlimmen Inhalte zu sehen waren. Wollte das deutsche Unternehmen VW etwa die Wahrheit verbergen? Das bedeutet, dass VW die Uiguren Zwangsarbeit verrichten lässt, um neue Modelle von Volkswagen herzustellen, ohne dass sie die Arbeiter auf faire Art und Weise bezahlen müssen und somit auch ihre Autos günstig verkaufen können. Das ist nicht das erste Mal, dass Unternehmen wie VW so handeln. VW hat weltweit Fabriken, in denen Zwangsarbeit an der Tagesordnung ist. Beispielsweise in Südafrika, Indien oder in Brasilien. Was viele nicht wissen: VW wurde damals von Ferdinand Porsche unter Adolf Hitler gegründet. Damals schon mussten die Juden Zwangsarbeit in ihren Fabriken leisten. Ferdinand Porsche forderte zu dieser Zeit schon mehr jüdische Arbeiter, um seine Fabriken zu füllen und somit durch Zwangsarbeit mehr Autos produzieren zu können und an mehr Geld zu kommen.

Ich denke, dass man das, was die chinesische Regierung macht, als kulturellen Völkermord bezeichnen kann. Denn wie bekannt ist, hat die chinesische Regierung Moscheen und Kulturhäuser zerstört, was ich persönlich einfach katastrophal finde. Die Region ist eine autonome Region, deswegen sollten die Uiguren eigentlich das Recht haben, ihre Kultur und Religion ausleben zu dürfen. Dass überhaupt solche Lager gebaut wurden, ist meiner Meinung nach unsinnig, wenn man Xinjiang als eine autonome Region betrachten will. Deutschland bezeichnet sich als eine Demokratie, jedoch verstößt das deutsche Unternehmen VW gegen die Verfassung, die Menschenrechte, alle Grundwerte und -rechte unseres Staates, aber unsere Politik interessiert es nicht einmal. Sie verhängt keine Strafen und hilft durch eine wirtschaftspositivistische Haltung innerhalb des Kapitalismus und Ausbeutung indirekt, dass die Unternehmen Schlupflöcher haben, alles anonym zu halten und entsprechende Videos, die die Wahrheit aufdecken, gesperrt werden. Natürlich ist es auch verständlich, warum der Staat jetzt nicht einfach eingreifen und Unternehmen wie VW entlarven kann, denn VW bewegt sich rechtlich innerhalb der Grenzen der Rechtsgrundlage der freien Marktwirtschaft und ist zurecht eines der größten Unternehmen in Deutschland und macht damit den größten Teil der Wirtschaft aus und das heißt eben, dass VW auch positive Einwirkungen auf die Wirtschaft von Deutschland hat. Jedoch handelt VW menschenrechtlich falsch und die Aufgabe des Staats ist es eben, sich darum zu kümmern, dass sich alle in diesem Sinne an die Regeln halten.

Englisch

Short story: “The new normal”

von Ömer Faruk Karatas
Q1 FFW-Gymnasium

A hot burst of air hit my face. I felt the warmth on every part of my body, from head to toe. I have never felt such a thing before. It was unusual. The sudden change in temperature made me feel dizzy. I started sweating, sweating tremendously. I wanted to get back to the plane. It hasn’t even been 5 minutes but I already started hating it in here. Maybe not hating, but disliking. Hate is such a strong word after all. “It‘s hot isn‘t it”, said dad. I didn’t say anything, I mean it was obvious that it was hot, I was sweating like a pig. I never understood, why someone would ask a question if they already knew the answer. After some silence he added, „You’ll get used to it, you’ll feel normal in no time”. Normal, he said normal again. Not only him but many say it. The word normal. What was normal, how was it supposed to feel. People kept telling me “Just be normal”, “Do as I say” but even when I do what they say, it never is enough.

Just like one of the few incidents that happened few years ago. Two boys started fighting during the break time. The other kids started wailing, “Get a teacher!” and “someone stop them!” And so, I went to the tool shed, took out the spade, ran over to the unruly boys, and bashed one of them over the head. Everyone started screaming as he fell down clutching his skull. Seeing as he’d stopped moving, my attention turned to the other boy, and I raised the spade again. “Akachukwu, stop! Please stop!” the girls shouted at me tearfully.

Some teachers came over and dumbfounded, demanded I explain myself. “Everyone was saying to stop them, so that’s what I did.” Violence was wrong, the bewildered teachers told me in confusion. “But everyone was saying to stop Noah and Liam fighting! I just thought that would be the quickest way to do it,” I explained patiently. Why on earth were they so angry! I just didn‘t get it.

They held a teacher‘s meeting, and my mother was called to the school. Seeing her apologizing over and over, her face strangely serious, I finally realized maybe I shouldn‘t have done what I did, but I still couldn’t understand why. “I wonder why you can‘t understand Akwu” she muttered helplessly on the way home, hugging me to her.

This was the last time she was hugging me. A week later, she died from a car accident. She was drunk, it seems. Although I look up to my mother and try to make her proud and happy, I never seem to understand why she would drink alcohol. Every time I ask her “why are you drinking that? It sure is bad for you?”. She replies with “You are right Akwu, but we are in a really bad state right now and I need to get my head clear”. She must be talking about the due bills I heard them arguing about. I wasn’t interested in their argument by all means but their shouts could even be heard from a mile away. Apparently, we were in a big debt and mother had to take both night and morning shifts while dad was trying to sell those portable bone density scanners, he bought in hope for becoming rich. After buying those old scrappy chunks, and trying to sell them to clinics, he realized there was no use in them. Now he had 30 metal boxes lying around, waiting to rust and rot. Rotting just like my mother 6 feet deep. Funerals and mourns were one of those things I didn’t understand. Crying or being sad wasn’t going to bring her back, so why would I even bother. In fact, I was actually happy for her because after all she didn’t have anything to be worried about. Meanwhile dad and I were all alone in this, not knowing what to do.

Not much after the funeral, dad decided to move out back to Nigeria where they originally come from. “Nigeria, our homeland

is where we belong to, son. These white men's creations are not fair to us!", he said sullenly. I have never been to Nigeria and clearly knew very little about it. However, I heard many stories from mom about her and dad's childhood and how they grew up. They grew up poor and hungry most of the time. I remember her saying "One out of 3 days we would not eat anything." with tear in her eyes. When I asked her how they came to the States she didn't say anything and tried to change the topic. I guess they have done some dirty things and don't want to bring them to daylight. They probably robbed someone just like in the movies and wanted to start a new normal life.

Again, I still don't know what is normal. Was this normal. Me sweating to death. Being in somewhere I belong to but also didn't feel comfortable with. "Come and help me carry these luggages" exclaimed dad. It was already midnight and we had basically nowhere to go, so we spent the night at the airport. That night was the worst night I ever had. I barely could sleep on those hard cheap seats and the heat wasn't of any help either and by the time it was morning, I had well over than 50 mosquito bites on my body. Same could be said for dad as well. You could see the tiredness in his red gushing eyes and just by looking at them, I was sure to say this new life wasn't going to be normal.

Dad said he had a childhood friend living 45 miles down south. "We can live there till I find a house we can afford" said dad with a weird smile on his face. I knew that we wouldn't be leaving that house any time soon so I didn't have any hopes about things getting back to normal.

We started walking to a cab to take us to the place dad was talking about, thankfully we were at an airport and there were tons of weird looking cabs. They were much smaller, didn't have any windows and had 3 wheels.

We approached one driver and dad started talking in a strange language with the driver. It had a melody in it but wasn't like anything I ever heard before. Looking surprised at dad, he turned around and looked at me with a smirk in his face. He kneeled down and held my shoulders with a big breath and explained "This is the tongue of our ancestors, son. You will learn it too. It just takes a little time."

We then get into the cab and started heading to the address. The journey was quite quiet other than the rough sound of the engine making. Dad didn't seem any bothered of the engine sound and the bumpy road so he fell asleep quickly. The road was so bumpy that staying still or lying down wasn't even an option for me. After a while I got sick of all those sudden moves and made the driver pull over. I then threw up and few minutes later we got going. It left a burning sensation down in my throat. We barely ate anything in the last 3 days. So I was basically throwing up just the acid of my stomach.

Somehow I still managed to get some sleep and woke up with a weird smell. We must have gotten near to the place dad was talking about. There were a lot of single-story buildings next to each other covered in dust and mud. The air was hard to breathe and the smell was unbearable. It smelled like dried meat and sewer. I got nauseous and my head started aching horrendously. I don't like to talk that often but now I was impatient. I wanted to get inside as soon as possible. I couldn't have anymore of this smell. So I gathered all my strength and managed to ask "How long do we have?". The driver replied with an accent "It is right down the road, just few more minutes!". I clenched my teeth, waited patiently. By the time the cab stopped I was barely able to stand on my feet. My legs were shaking. I started breathing heavily, and fainted. The rest is unclear.

Als Lehrer getarnter Profitrainer: Interview mit Herrn Akbas

von Maxim Suna, Ihsan Ümit Mutlu, Muhammed Özkul und Mert Özkul
5b FFW-Gymnasium

Interviewer: Hallo Herr Akbas, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für ein Interview nehmen.

Herr Akbas: Bitteschön. Was möchtet ihr wissen?

Interviewer: In einem Gespräch nach dem Unterricht haben Sie einmal erzählt, dass Sie Mesut Özil persönlich getroffen haben. Wann haben Sie ihn kennengelernt?

Herr Akbas: Als technischer Direktor der türkischen Nationalmannschaft habe ich ihn 2002 in Duisburg bei einem Spiel das erste Mal gesehen. Ich war dort, um die talentierten Spieler zwischen U14 und U20 auszusuchen. Schnell habe ich gemerkt, dass er ein großes Talent war. Später kam ich mit seinem Vater ins Gespräch. Ich erkannte ihn direkt, weil er Mesut sehr ähnlich sah. „Ihr Sohn wird später sehr erfolgreich sein", habe ich ihm gesagt.

Interviewer: Sie sagten, dass Sie die Fußballtalente europaweit suchten und trainierten. Waren Sie schon immer Trainer oder haben Sie auch selbst aktiv Fußball gespielt?

Herr Akbas: Oh ja, ich war selbst ein überragender Stürmer. Mit 18 Jahren war ich Zuhause in der zweiten Liga sogar Torschützenkönig mit über 40 Toren.

Interviewer: Wow, das ist nicht schlecht.

Herr Akbas: Ja, körperlich war ich ein robuster Fußballer, immer vertikal zum Tor. Auch wenn ich vier, fünf Leute vor mir hatte, war mir das egal. Die Spieler hatten sehr viel Respekt. Wenn wir ein Spiel hatten, dann fragten sie immer „Ist der Hidir da? Spielt er heute?"

Interviewer (lachen): Verstehe. Haben Sie denn Ihr Leben lang Fußball gespielt? Wann haben Sie damit begonnen?

Herr Akbas: Ohne den Sport hätte ich es nie so weit gebracht. Begonnen hat alles in einem armen Dorf, wo wir gerade mal zehn Kinder waren. Keine Zivilisation. Und dann, als ich sieben Jahre alt war, sind wir in die Großstadt gezogen. Dort habe ich das erste Mal auf dem Schulhof Fußball mit meinen Mitschülern gespielt und durch meine Sportlehrer bin ich in einen Verein (Elazığspor) gegangen.

Interviewer: War das auch der Grund, warum Sie hinterher Lehrer geworden sind?

Herr Akbas: Nein, eigentlich war es zuerst nicht meine Absicht. In meinem Dorf gab es damals keinen Arzt, die Stadt war weit entfernt von uns. Wenn zum Beispiel eine Frau im Dorf schwanger war, mussten die Männer sie mit einem Kayak zum Arzt bringen. Einige sind auch dabei gestorben und in dem Dorf kannte jeder jeden. Wir waren wie eine große Familie. Das tat mir immer so weh. Ich konnte das nicht vergessen und hatte lange Alpträume. Ständig musste ich an diese jungen Frauen denken, die mit ihren Babys umgekommen sind. Und das hat mich sehr geprägt. Aus diesem Grund wollte ich Arzt werden, um die Menschen in armen Dörfern kostenlos zu behandeln und ein guter Arzt zu werden.

Interviewer: Also waren Sie auch noch Arzt?

Herr Akbas: Zumindest bin ich mit 21 Jahren nach Deutschland gekommen, um in Münster Medizin zu studieren. Aber da mir die Grundlagen fehlten, habe ich irgendwann aufgehört. Mein Anatomie-Dozent hatte mir empfohlen, mich wieder dem Fußball komplett zu widmen und an der Sporthochschule Sport zu studieren. Ich fand, dass er Recht hatte, da ich die Arbeit und das sehr anspruchsvolle Studium ohne die Grundlagen nicht bewältigen konnte. Hinterher bin ich Doktor der Sportwissenschaft geworden.

Interviewer: Und wie kam es dazu, dass Sie doch Lehrer wurden?

Herr Akbas: Durch mein Sportstudium hätte ich Sportlehrer werden können, aber es gab einen Einstellungsstopp für Sportlehrer, deshalb war ich eine Zeit lang Trainer. Meine erste Stelle als Lehrer war dann in Düsseldorf. Dort habe ich vier Jahre unterrichtet.

Interviewer: Und wie kam es, dass Sie hier an unsere Schule gekommen sind?

Herr Akbas: Das war eher ein Zufall. Ein Freund von mir, der Journalist bei der ZEIT war, hatte mir die Schule gezeigt und ein Interview mit mir geführt. Ich war ja damals als Trainer sehr bekannt. Der ehemalige Schulleiter, Herr Esen, begrüßte mich: „Herr Akbas, was machen Sie denn hier?". Ich antwortete, dass ich zu Besuch sei und er sagte aus Spaß - so dachte ich zumindest – „Haben Sie nicht Lust, bei uns zu arbeiten?"

Ich sagte „ja" und dann rief er mich am nächsten Tag an, damit ich zum Unterschreiben des Vertrags in die Schule komme.

Interviewer: Das ist tatsächlich ein cooler Zufall gewesen. Sind Sie denn mit Ihrer Entscheidung zufrieden? Mögen Sie Ihren Beruf als Lehrer?

Herr Akbas: Ich bin sogar sehr zufrieden. Die Arbeit an dieser Schule bereitet mir viel Freude.

Interviewer: Dann danken wir Ihnen für dieses spannende Interview und die ganzen Einblicke, die Sie uns gegeben haben.

Herr Akbas: Immer gerne doch. Ihr könnt jederzeit vorbeischauen, wenn ihr mehr wissen möchtet.

Interviewer: Vielen Dank!

Geschichte und Entwicklung des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine

von Zeynep Saglik & Azra Nur Keskin
6b WH-Realschule

Am 8. Dezember 1991 beschlossen Weißrussland, Russland und die Ukraine gemeinsam, die Sowjetunion offiziell abzuschaffen. Die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten wurde ausgerufen und die Ukraine wurde ein unabhängiger Staat, also ist die Ukraine ein von Russland unabhängiges Land geworden. Sie ist nach Russland der flächenmäßig größte Staat Europas, in dem 44 Millionen Menschen leben. Die Entwicklung des Konfliktes zwischen der Ukraine und Russland erregte bereits in den vergangenen Jahren international Besorgnis und führte zu einem Tiefpunkt der russisch-westlichen Beziehungen. Mit der Anerkennung der Separatistengebiete Donezk und Luhansk als unabhängige Staaten und der beginnenden Militäroffensive in der Ukraine hat Präsident Putin die diplomatischen Bemühungen abgebrochen und einen Angriffskrieg auf das Land begonnen. Im Osten der Ukraine leben viele Menschen, die russische Wurzeln haben. Ein Teil von ihnen will, dass die ganze Ostukraine eine enge Verbindung zu Russland hat. Sogenannte Separatisten versuchen sogar mit Gewalt, die Loslösung dieses Teils von der Ukraine zu erzwingen. Der Krieg in der Ukraine, auch als russisch-ukrainischer Konflikt oder russisch-ukrainischer Krieg bezeichnet, begann 2014 als ein regional begrenzter, bewaffneter Konflikt. Er entstand durch stetige Schritte der Eskalation in den ostukrainischen, von prorussischen Separatisten kontrollierten Gebieten Donezk und Lugansk. Seitdem kämpfen dort von Russland unterstützte Milizen und reguläre russische Streitkräfte gegen ukrainische Truppen. Der ab 2014 immer wieder auf- und abschwellende Konflikt wurde am 24. Februar 2022 durch einen offenen russischen Überfall auf das gesamte Staatsgebiet der Ukraine auf mehreren Fronten abgelöst (auch Invasionskrieg genannt).
Große Teile der Ukraine sind bisher zerstört worden und viele UkrainerInnen suchten Flucht in den Nachbarländern. Die Bundespolizei hat in Deutschland bislang 27.491 Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine registriert, es werden wohl noch mehr.

Quellen:

Konflikte und Kriege im Östlichen Europa - aktuelle Konflikte - Ukraine-Konflikt - Bergkarabach-Konflikt - Jugoslawienkrieg - Kaukasuskonflikt / Georgienkrieg - Transnistrienkonflikt (lpb-bw.de)

1991: Zerfall der Sowjetunion | MDR.DE

Das Mysterium „Schach“

von Zülal Yilmaz
7b FFW-Gymnasium

Jeder weiß bestimmt ungefähr, was Schach ist. Es ist ein strategisches Brettspiel, das man zu zweit spielt, und dessen Ziel ist, den Gegner Schachmatt zu setzen. Dass man beim Schachmatt seinen König verliert, das ist auch jedem bekannt. Aber was genau ist das Besondere an Schach? Warum spielen es so viele, dass es sogar Schachturniere gibt, auf denen sich bis zu Hunderte von Spielern treffen? Schach hat, neben dem Zeitvertreib und dem großen Spannungsfaktor, viele Vorteile. Es steigert zum Beispiel den IQ. Dies hat eine Studie gezeigt: 4000 Studenten aus Venezuela bewiesen, dass durch das Schachspielen in nur 4 Monaten der IQ gesteigert wird. Schach fördert ebenfalls das kreative Denken. Man kann Situationen besser vorausschauen. Darüber hinaus wird die Problemlösefähigkeit verbessert.
Beim Schach muss man nämlich schnell denken und die kompliziertesten Probleme (Stellungen der Figuren) lösen. Deswegen können die SchachspielerInnen besser Probleme lösen als andere Menschen. Eine weitere Studie zeigte auch, dass SchülerInnen, die Schach spielen, bessere Testergebnisse hatten als die ohne Schachkenntnisse. Ihre Konzentrationsfähigkeit wird dabei zusätzlich verbessert. Positive Effekte stellen sich auch im höheren Alter ein. Zum Beispiel verhindert Schach Krankheiten wie Alzheimer oder mindert zumindest das Risiko dafür.
Mit dem Schachspielen verdienen einige sogar ihr Geld. Der derzeitige Weltmeister Magnus Carlsen beispielsweise gewinnt oftmals mehrere Tausend Euro auf einem Turnier. Sein Elo – so nennt man die Wertungszahl, die die Spielstärke von Schachspielern international beschreibt – liegt bei 2882. Seit 2013 ist Magnus Carlsen ungeschlagener Weltmeister. Er ist der achtjüngste Großmeister der Welt. Den Titel als Großmeister, der den höchsten Titel im Schach darstellt, erhielt er mit 13 Jahren. Der jüngste Großmeister mit zwölf Jahren wurde letztes Jahr der US-amerikanische Jugendliche Abhimanyu Mishra. Inzwischen gibt es auf der Welt bereits 1742 Großmeister. Aus Deutschland kommen mittlerweile 95.
Schach ist schließlich sehr beliebt, weil es sehr flexibel ist. Man kann es überall spielen.
In Russland ist Schach sogar ein Schulfach, weshalb auch viele Großmeister aus Russland kommen.
Für diejenigen, die sich ein bisschen damit beschäftigen möchten, empfehle ich die Serie auf Netflix „Das Damengambit“ (= ein sehr bekannter Zug im Schach) zum Einstieg, um das Schachfieber zu entfachen, und später könnt ihr euch bei unserer Schach-AG anmelden (5. Klasse bis Q2).
Der Klassiker der deutschen Literatur „Die Schachnovelle“ von Stefan Zweig ist auch sehr zu empfehlen!

Die Probleme der heutigen Jugend

von Meryem Yalcin
9a FFW-Gymnasium

Die Jugend von heute hat sich, verglichen zu der Jugend von damals vor 20 Jahren, sehr verändert. Probleme sind dazugekommen, sind aber auch verschwunden. Welche Probleme genau möchte ich euch hier nun erzählen.

Damals wollten die meisten Jugendlichen vor allem selbstständig sein. Ihr größtes Problem war die Landwirtschaft und die Angst, nicht genug arbeiten und somit nicht alleine „überleben" zu können. Heutzutage herrschen komplett andere Probleme. Sie (die Jugendlichen) sorgen sich um ihr **Gewicht**, um ihr **Aussehen**, um ihr **Liebesleben** und um vieles andere, woran die Jugendlichen damals nicht einmal gedacht haben. Wenn man sich nun die Hauptprobleme ansieht, fällt auf, dass es fast immer etwas mit der Gesellschaft zu tun hat. Jugendliche versuchen, sich anzupassen.

Ein Beispiel: Man ist in einer **Clique**, und ein paar beginnen zu **rauchen**, aus Angst uncool zu wirken, raucht man auch.

Noch ein Beispiel: Man scrollt durch **Instagram** und sieht ein sehr hübsches, gut aussehendes, dünnes Model, und plötzlich fragt man sich „Warum kann ich nicht auch so aussehen?" Man beginnt sich selbst dafür fertig zu machen, dass man etwas Bauchspeck hat und möchte abnehmen. Aber warum? Weil immer mehr Menschen so (wie das Model) werden. Die Freunde passen sich den neuen **Trends** an, dann „muss" man das auch, sonst ist man ja „zurückgeblieben" und „uncool".

Mobbing stellt auch ein sehr großes Problem dar. Manche Jugendliche fühlen sich mächtig und stark, wenn sie andere runtermachen, was sie dazu bringt, damit weiterzumachen, da ihnen dieses Gefühl gefällt. Für die „Opfer" häufen sich wiederum immer mehr Probleme an. Es könnte sein, dass sie Vertrauensprobleme bekommen, wegen des Mobbings nicht mehr in die **Schule** gehen wollen, an Depressionen erkranken oder sogar beginnen, keinen Sinn mehr in ihrem Leben zu sehen und nicht mehr leben zu wollen. In der Lektüre „Ich knall euch ab!" wird verdeutlicht, wie Mobbing im schlimmsten Fall enden kann, beziehungsweise könnte.

Auch die Schule ist heutzutage ein großes Problem. Viele Jugendliche werden durch sie sehr gestresst und kommen nicht mehr mit, was dazu führen kann, dass sie die Schule schwänzen oder mentale Probleme (wegen Überforderung) entwickeln.

Aufgrund der Pubertät ist es oftmals auch so, dass man als Jugendlicher auch Probleme mit den **Eltern** und allgemein der Familie hat. Eltern beginnen einem auf die

Nerven zu gehen, man will öfter in seinem Zimmer alleine sein und möchte **kaum noch raus**. Während die Jugend vor 20 Jahren fast den ganzen Tag draußen war, ist die heutige Jugend kaum noch draußen. Die meisten bleiben lieber Zuhause und spielen **Videospiele** mit ihren Freunden, anstatt hinaus ins Freie zu gehen.

Viele beginnen als Teenager heutzutage auch schon oft damit, trotz ihres jungen Alters, sich einen **Partner zu wünschen**, was auch oft zu Problemen führen kann. Man hat das Verlangen, jemanden bei sich zu haben, obwohl man noch so jung ist. Wenn man dann jemanden hat, will man immer weitergehen und merkt nicht, was man überhaupt tut. Wenn es dann irgendwann zu einer Trennung kommt, kann man es oft nicht so gut verarbeiten und es entwickeln sich wieder weitere Probleme. Man versteht meistens noch nicht, dass das nur eine Phase ist, und lässt sich dann auf noch mehr Beziehungen ein.

Drogen und Alkohol spielen leider auch im Leben der Jugendlichen eine Rolle. Manche Jugendliche, die Probleme haben und keinen anderen Ausweg mehr sehen, besorgen sich Drogen oder Alkohol, in der Hoffnung, dass diese ihnen wenigstens ein bisschen dabei helfen werden, ihre Probleme besser zu verarbeiten oder besser mit ihnen umzugehen.

Wie könnte man die Probleme heutiger Jugendlicher nun lindern? Wie schon am Anfang erwähnt, haben die meisten Probleme mit der Gesellschaft zu tun. Mobbing, Social Media, Cliquen und so weiter haben alle mit der sozialen Welt zu tun. Ich persönlich denke, dass man einfach besser Acht aufeinander geben sollte. Wenn man mitbekommt, dass jemand gemobbt wird, könnte man doch einfach hingehen und der Person helfen. Wenn man gehört hat, dass ein Freund oder eine Freundin sich auf eine Clique eingelassen hat, könnte man doch einfach mit ihr bzw. ihm reden und vielleicht davon überzeugen, sich das noch einmal zu überlegen. Wenn man einen Freund oder eine Freundin hat, der bzw. die sich sehr von sozialen Medien beeinflussen lässt, könnte man sich doch einmal mit ihr bzw. ihm hinsetzen und darüber reden. Man könnte erklären, dass die meisten Models und Stars im echten Leben eigentlich gar nicht so toll und perfekt aussehen.

Jeder hat Probleme im Leben, man muss einfach mit ihnen klarkommen. Aber vielleicht geht das einfacher, wenn man es gemeinsam versucht.

Übung macht den Meister: Warum Lernen gut und wichtig für uns ist

von Maxim Suna
5b FFW-Gymnasium

Wenn man übt, wird man bekanntlich besser in der Schule. Wenn man noch dazu liest, wird der Wortschatz erweitert und man kann andere besser überzeugen oder sich generell gut ausdrücken. Außerdem macht es riesigen Spaß zu lernen. Durch das Lernen eignet man sich neue Lerninhalte, verschiedene Fertigkeiten oder Kenntnisse an. Lernen erfolgt meistens in der Auseinandersetzung mit der Umwelt. So macht jeder, abhängig von den eigenen Interessen, seine eigenen Erfahrungen. Das bereits bestehende Wissen wird dabei umgeformt und erweitert. Man nennt dies auch Transformationsprozess. Beim stetigen Lernen wird einerseits der Geist gefordert und trainiert und andererseits gehen mit dem Lernerfolg Glücksgefühle einher, weil man das Gefühl hat, etwas geschafft zu haben. Wer dazulernt, passt sich an neue Situationen besser an und kommt schneller mit diesen zurecht, was wiederum die Lebenszufriedenheit steigert.
Wegen Corona mussten die meisten Schulen schließen und man musste Zuhause lernen, was nicht sehr toll war. Deshalb sollte man immer versuchen, mit Lern-Apps zu lernen, um sich selber zu motivieren (z.B. Anton, Antolin, Easy peasy, Duolingo etc.). Denn beim Lernen sollte man immer das logische mit dem kreativen Lernen verbinden. Verschiedene Eselsbrücken können hier helfen, wie „wer nämlich mit h schreibt, ist dämlich“. Die Eselsbrücke muss immer bestimmte Gefühle wecken, damit man sich einen Inhalt gut merken kann.
Und wenn man das alles regelmäßig übt, wird man am Ende zum Meister seines Lernens.

Übung mach den Meister!

Logo von Mahmut Colak - *EF FFW-Gymnasium*

DAS BuchenBLATT

www.sz-buchheim.de